



Kindertagesstätte und Kinderkrippe-Sprachförderung-Ergotherapeutische Beratung-Interkulturelle Elternpartnerschaft

KONZEPTION DER „INTERNATIONALEN KINDERKRIPPE KAPELLENBERG“

der Arbeiterwohlfahrt Viernheim



Mannheimer Str. 60, 68519 Viernheim Tel 06204-602542 , Fax. 06204-789078 E-Mail: kapellenberg@awo-viernheim.de

Inhalt:

Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt (AWO)	Seite 1
Grundlagen unseres pädagogischen Handelns	Seite 1
Was Kinder brauchen und wie wir sie an ihrer Entwicklung beteiligen	Seite 2
Rahmenbedingungen	Seite 3
Inhalte unserer Arbeit - Was wir Kindern bieten	Seite 4
Gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung - Inklusion	Seite 6
Eltern als Partner und kritischer Begleiter	Seite 7
Zur Gestaltung der Räume	Seite 7
Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 8

Anlagen:

1. „Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell“
2. Prospekt: „Bildung in den Kindergärten der Viernheimer Arbeiterwohlfahrt, 2003
3. Elternmerkblatt der „Internationalen Kindertagesstätte Kapellenberg“, 2013

Weitere Quellen:

Pikler, Emmi, „Lasst mir Zeit“, Pflaum 3.Aufl., München 2001
Pikler, Emmi, „Miteinander vertraut werden“, Arbor, Freiamt 2002
Pikler, Emmi, „Friedliche Babys – zufriedene Mütter“, Herder, Freiburg/Brsg., 2009
Richter, Sandra in: „Partizipation von Null- bis Dreijährigen-wie geht das?“ in *Kindergarten heute* 8/2011
Zimmer, Renate in: Zimmer, R. / Cicrus, H. „Kinder brauchen Bewegung- Brauchen Kinder Sport?“, Aachen 1992

Vorbemerkung

Die Arbeiterwohlfahrt Viernheim als langjähriger und zuverlässiger Bildungs- und Erziehungspartner folgt den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen einer zeitgemäßen Familienpolitik indem der „Internationale Kindergarten Kapellenberg“ ab Herbst 2013 eine Betreuung für Kinder von 1 – 3 Jahren anbietet.

Unter welchen Voraussetzungen, Bedingungen und mit welchen Zielen dies geschieht, beschreibt die hier vorliegende, im Frühjahr 2014 überarbeitete, Konzeption vom Mai 2013.

Unsere Arbeit ist grundsätzlich auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet. Wir arbeiten situationsorientiert in Anlehnung an den „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan(HBEP) für Kinder von 0-10 Jahren“. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die „Handreichung zum HBEP für Kinder in den ersten drei Lebensjahren“. Es ist für uns selbstverständlich, alle Bildungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen. Gesetzliche Grundlagen und Ziele unseres Handelns sind darüber hinaus stets das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Hessische Kindergartengesetz (KHG) in ihren jeweils aktuellen Fassungen.

Viernheim, im Juni 2014

Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit sind die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

- *Solidarität bedeutet partnerschaftlich füreinander einzustehen und die Gleichgültigkeit für das Schicksal anderer zu überwinden. Solidarität heißt, über Rechtsverpflichtungen hinaus zu helfen. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Menschen in der AWO verlassen.*
- *Toleranz bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass jedermann, und besonders Minderheiten, sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die AWO entgegen.*
- *Freiheit ist die Freiheit eines jeden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chance der Freiheit nutzen.*
- *Gerechtigkeit bedeutet Gleichheit vor dem Gesetz, das Recht, chancengleich am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, sowie das Recht auf soziale Sicherung. Gerechtigkeit verlangt die Gleichstellung von Mann und Frau. Sie fordert eine gerechte Aufteilung von Einkommen, Eigentum und Macht, sowie Zugang zu Bildung und Kultur für alle.*

An diesen Wertorientierungen messen wir unser eigenes und das Handeln anderer. Sie sind unser Maßstab für politische, soziale und pädagogische Grundhaltungen und sie sind die Prämisse für unsere fachliche Arbeit im Kindergarten und in der Krippe.

Grundlagen unseres pädagogischen Handelns

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten und werden in unserer Krippe darin unterstützt, diese weiter zu entwickeln. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihr Leben eigenverantwortlich zu führen. Kinder haben ein Recht auf die freie Entfaltung ihrer alters- und entwicklungsspezifischen Interessen. Für ihre körperliche, geistige und moralische Entwicklung bedürfen sie der Hilfe der Erwachsenen und zwar ungeachtet ihrer Hautfarbe, Herkunft und ihres Geschlechts. Die AWO fördert ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen in ihren Häusern. Die Kindertagesstätten der AWO sind Orte, an denen alle Kinder die gleichen Bildungs- und Entwicklungschancen haben. Die Kinder erwerben an diesen Orten soziale, emotionale, kognitive und motorische Grundlagen durch aktives Lernen nach dem Situationsansatz.

Familien werden in der Förderung und Entwicklung ihrer Kinder unterstützt. Die familiäre Erziehung wird durch Angebote unserer Krippe erweitert. Als Anlaufstelle für Mütter und Väter stellt unsere Krippe Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen her und vermittelt soziale Kontakte. Die AWO unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz. Sie versucht, mit ihren Angeboten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, indem sie auf unterschiedliche Lebenslagen und familiäre Lebensformen reagiert.

Pädagogische Fachkräfte in der Kinderkrippe sehen es als ihre Aufgabe an, Kinder sensibel zu begleiten und ihnen als Entwicklungspartner wertschätzend zur Seite zu stehen. Durch die Erfüllung der notwendigen Rahmenbedingungen schaffen sie eine anregende Lernumgebung. Durch intensive Beobachtung nehmen sie die individuellen Bedürfnisse des Kindes wahr.

Darüber hinaus ist es für sie selbstverständlich, sich stetig fortzubilden und neue fachpädagogische Erkenntnisse in ihre tägliche praktische Arbeit aufzunehmen.

Wir sind der Überzeugung, dass Kinder bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung aktiv beteiligt sind. Die tägliche Auseinandersetzung mit ihrer Um- und Lebenswelt bietet ihnen starke Lernimpulse und Entwicklungsanreize.

Je offener, einfühlsamer und engagierter wir die Kinder in diesem Prozess begleiten, unterstützen und fordern, desto eher und besser werden sie mit den Anforderungen und Bedingungen unserer heutigen Gesellschaft zurechtkommen.

Was Kinder brauchen und wie wir sie an ihrer Entwicklung beteiligen

Die Persönlichkeit eines Kindes kann sich dann am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf. Aufgabe der Erwachsenen, sowohl in der Familie als auch in Kindertageseinrichtungen, ist es daher, dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Verhältnissen zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass das Kleinkind entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand selbständig aktiv werden kann. Daher begründet sich unsere Arbeit auf folgende vier Prinzipien (s. dazu auch Pikler, Emmi, a.a.O.):

- Respekt vor der Eigeninitiative des Kindes und die Unterstützung seiner selbständigen Tätigkeit
- Unterstützung einer stabilen persönlichen Beziehung des Kindes zu vertrauten Bezugspersonen
- Bestreben, dass sich jedes Kind angenommen und anerkannt fühlt
- Förderung des optimalen körperlichen Wohlbefindens und der Gesundheit des Kindes

Um das zu erreichen sind mehrere Aspekte wichtig und nötig:

1. Pflege, die als behutsame körperliche Versorgung und als Kommunikation mit dem Kind geschieht und immer darauf achtet, dass das Kind nach eigenem Wunsch beteiligt wird. (vgl. Pikler, Emmi, a.a.O.)
2. Spiel- und Bewegungsräume, die Kinder mit ihrer Phantasie erfüllen können und andere Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können – eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.
3. Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selbst etwas zuzutrauen (vgl. Zimmer, Renate, a.a.O.)

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues. In unserer Krippe werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet. Wir bieten ihnen dabei Sicherheit und Wohlbefinden.

Die Kinder sollen Freude und Geborgenheit erfahren und ihre Umwelt entdecken und begreifen. Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und möchten ihnen den Raum und die Zeit geben, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sowie Eigeninitiative und Selbständigkeit zu entwickeln.

Die Autonomiephase von Kleinkindern macht ihr Streben nach Selbstbestimmung und Selbständigkeit deutlich. Partizipation bedeutet für uns konkret, dass wir sie an allen wesentlichen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligen. Kinder können von Geburt an ihre Bedürfnisse und ihr Befinden äußern, daher bieten sich auch bei den Null- bis Dreijährigen unzählige Möglichkeiten der Beteiligung im täglichen Zusammenleben, um einen Grundstein zu legen, der es Kindern ermöglicht zu lernen, dass sie eine Stimme als Mitgestalter ihres Alltags haben.

Gerade Pflegesituationen bieten eine sehr gute Gelegenheit, Kleinstkinder kooperativ am Geschehen zu beteiligen. Gerade bei der Unterstützung der Sauberkeitsentwicklung gilt es die Autonomie der Kinder zu achten und sie den Zeitpunkt, an dem sie z.B. bereit sind auf ihre Windeln zu verzichten selbst bestimmen zu dürfen.

Im Kontext dieser Entwicklung benötigen Kinder zudem die Chance, sich Kompetenzen wie Aushandlungsfähigkeit anzueignen, da ohne diese kein demokratisches Zusammenleben möglich ist. Wir gestatten den Kindern, im Rahmen ihrer kognitiven Möglichkeiten Aushandlungsprozesse, die für uns auch immer Lernprozesse sind. Ziel dabei ist, dass kein Kind ungehört bleibt. Auch wenn man allein durch Aushandlung nicht immer einen Konsens findet, so lernen Kinder, dass ihre Meinung wertvoll ist, es sich also lohnt, diese zu äußern und zu vertreten.

Signale der Kinder wahrzunehmen und darauf zu reagieren, sowohl verbal als auch mit ihren konkreten Handlungen, erfordert bei Kindern, die sich noch nicht lautsprachlich äußern können, sowohl Aufmerksamkeit als auch Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, sich auf die Interaktion mit dem Kind zu konzentrieren.

Um eine partizipative und demokratische Kultur leben zu können, müssen diese Rahmenbedingungen so gestaltet sein, dass auch Kleinkinder eigene Entscheidungen treffen können.

Rahmenbedingungen

Verfügbare Plätze, Öffnungszeiten, Personalausstattung, Kosten, Aufnahmebedingungen

In unserer Krippe werden 20 bis maximal 24 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aufgenommen und von Montag bis Freitag in der Zeit von 07.30 bis 17.00 Uhr in zwei Gruppen von zwei Erzieherinnen in Vollzeit und drei bis vier Erzieherinnen in Teilzeit, sowie einer Anerkennungspraktikantin betreut. Ergänzt wird das Team durch eine Hauswirtschaftskraft, die das Mittagessen täglich frisch zubereitet. Der Krippenplatz kostet 200,00 € pro Monat, hinzu kommen 6,00 € pro Monat für Frühstück und Getränke, sowie 2,00 € für Bastelmaterial und 3,00 € für Hygieneartikel. Dazu kommen noch Verpflegungskosten für das warme Mittagessen in Höhe von 2,00 € pro Mahlzeit. Die Gesamtkosten für einen Krippenplatz betragen somit rund 250,00 € im Monat.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Krippe ist die Berufstätigkeit der Eltern, bzw. bei Alleinerziehenden die eines Elternteils. Kinder ganztätig beschäftigter Eltern haben bei der Aufnahme Vorrang.

Tagesablauf

Die Kinder erleben in unserer Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten oder Ereignisse klar strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser Tagesablauf nimmt auf die Bedürfnisse der Kinder Rücksicht. Unsere Angebote, sowie die Zeit des freien Spiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Bewegung, Forschung, Entdeckung und Spiel nachzugehen.

Folgende wichtige Stationen erleben die Kinder jeden Tag: 07.30 Uhr bis 09.00 Uhr Bring- und Freispielzeit. Anschließend treffen wir uns zu den Morgenkreisen. Um 09.15 Uhr frühstücken wir gemeinsam. Anschließend finden, jahreszeitlich angepasst, entsprechende Beschäftigungsangebote statt. Um 11.00 Uhr gehen wir in unseren großen Garten an die frische Luft und um uns zu bewegen. Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen, anschließend beginnt die Mittagsruhe. Danach beginnt die Freispielzeit bis zur Abholung des Kindes, die gegen 14.30 Uhr nochmal durch einen kleinen Imbiss unterbrochen wird.

Eingewöhnung der Kinder

Der erste Tag in der Krippe ist für Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnitts dar. Für die Kinder ist das oft die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder und der Eltern stark beeinflusst. Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung: Die Kinder sollen sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden und wohlfühlen.

Kinder sind durchaus in der Lage, diese Situation zu bewältigen, sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung einer Bezugsperson, in der Regel ein Elternteil. Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben, sich gut an die neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnung, die in der Regel zwei Wochen dauert. Die genaue Dauer und Gestaltung wird individuell, je nach Verhalten und Gefühlslage des Kindes, mit den Eltern abgesprochen.

Wir haben im Anhang dieser Konzeption einen genauen Verlauf der fünf Phasen der Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ zur besseren Übersicht angefügt.

Außerdem machen wir bei den Familien einen Hausbesuch. Unser Anliegen hierbei ist, das Kind in seiner vertrauten Umgebung zu erleben und einen ersten Kontakt herzustellen. Dies erleichtert den Kindern die Eingewöhnung in die Krippe. Ein wichtiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen kann hier in besonderer Weise stattfinden.

Wir begleiten jedes Kind bei seinen Übergängen, zunächst von der Familie in die Krippe, dann von der Krippe in den Kindergarten und später vom Kindergarten in die Schule.

Inhalte unserer Arbeit – Was wir Kindern bieten

Der Stellenwert des Spiels

Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Hier setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration bilden sich immer mehr aus. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Raum für freies und angeleitetes Spiel.

Durch Beobachtung des Spiels der Kinder erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Rollen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung oder steuern Ideen bei. Wir dokumentieren diese Beobachtungen mittels Portfolios und schreiben hierfür individuelle Lerngeschichten für jedes Kind.

Soziale Kompetenzen

Die Krippengruppe bietet jedem Kind die Möglichkeit soziale Grenzen und Verhaltensmuster zu erproben und einzuüben. Die Kinder knüpfen Kontakte zu Gleichaltrigen und entwickeln die Fähigkeiten, sich hier als eigenständige Person zu erleben, sowie ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Das Kind erfährt, welche Bedeutung das eigene Wollen im Zusammenhang mit anderen hat. Aber es erfährt auch, dass es in der Welt nicht alleine ist, sondern erlebt, dass auch Rücksichtnahme auf den Schwächeren das Selbstgefühl stärken kann. Und das Kind erfährt auf die gleiche Weise, dass es selbst dann und wann diese Rücksichtnahme der anderen braucht.

Wahrnehmung

Ihre Wahrnehmung ist für Kinder der Zugang zur Welt. Sie erobern sich diese durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen. Das heißt, das Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. Durch unsere vielfältigen Spielmaterialien und unsere Angebote, sowohl drinnen als auch draußen, geben wir den Kindern stets die Möglichkeit, ihre Sinne zu schulen und ihre Umwelt dadurch zu begreifen.

Sprache und Musik

Mit Hilfe von Liedern, Reimen, Fingerspielen, Bilderbüchern, Geschichten und natürlich vor allem im gemeinsamen Gespräch mit den Kindern, fördern wir ihre Sprachentwicklung und vermitteln ihnen Spaß an der Kommunikation. Die Kinder lernen, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse und Gefühle auszudrücken.

Durch Musik werden Bewegung, Wahrnehmung, Kreativität, Sprache und soziales Handeln vereint. Daher begleiten uns Lieder, Gesang und Tanz durch unseren gesamten Alltag. Darüber hinaus macht Musik noch jede Menge Spaß und gute Laune für Große und Kleine.

Bewegung

Bewegung ist die Voraussetzung für alle körperlichen Tätigkeiten wie Essen, Atmen, Fortbewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen. Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit seinen Stärken und Möglichkeiten, aber auch mit seinen Grenzen, kennen.

Die Bewegung hat daher in unserer Krippe im Tagesablauf eine große Bedeutung und einen hohen Stellenwert. Die Einteilung und Ausgestaltung der Räume und des Außengeländes, sowie das vorhandene Spielmaterial animieren die Kinder dazu, sich zu bewegen.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig. Daher ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufs die Möglichkeit zum Ausruhen und Entspannen gegeben. Mittags können die Kinder schlafen. Mit vertrauten Gegenständen von zuhause, vielleicht dem Lieblingskuscheltier, können sich die Kinder ihre Rückzugsmöglichkeiten noch gemütlicher gestalten.

Kreativität

Kinder können in kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas erschaffen und verändern können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen. Daher ermutigen und unterstützen wir die Kinder darin kreativ zu sein. Verschiedene Materialien, wie Farbe, Papier, Kleister, Knete, Materialien zum Drucken und Stempeln und weitere, stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Darüber hinaus

geben wir den Kindern in vielfältigen Angeboten die Möglichkeit mit den verschiedensten Materialien zu experimentieren, wie beispielsweise mit Wasser, Sand, Schaum und anderen.

Wir möchten den Kindern dabei vermitteln, wie nützlich und wertvoll es ist, eigene schöpferische Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen.

Körperpflege

Durch Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Krippenkinder sollten schon früh dazu ermuntert werden, sich auch selbst zu pflegen, soweit es ihnen möglich ist. Dazu gehören, sich Hände und Gesicht zu waschen und das Zähneputzen. Wir integrieren diese Körperhygiene in unseren Tagesablauf. So wird das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette, genauso wie das tägliche Zähneputzen, zur Selbstverständlichkeit für die Kinder.

Beim Wickeln bekommen die Kinder die notwendige emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt (s. Pikler, Emmi, a.a.O.). Über den Hautkontakt beim An- und Ausziehen, Waschen und Eincremen wird außerdem die Wahrnehmung der Haut gefördert.

Ernährung

Mahlzeiten in der Krippe bedeuten nicht nur, satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Um für das Essen einen geeigneten Rahmen zu schaffen, beginnt jede Mahlzeit mit dem Ritual: Händewaschen und Tischspruch. Es ist uns besonders wichtig, alle Mahlzeiten gemeinsam einzunehmen. Kinder haben das Bedürfnis, Essen mit allen Sinnen wahrzunehmen und genussvoll zu erleben. Mahlzeiten organisieren wir so, dass die Kinder möglichst viel Gelegenheit zum selbständigen Essen haben, ob mit Fingern, Gabel oder Löffel. Bei der Zubereitung des gemeinsamen Gruppenfrühstücks sind die Kinder aktiv beteiligt. Selbstverständlich achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung bei allen Mahlzeiten.

Gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung - Inklusion

Mit der gemeinsamen Erziehung trägt unsere Kinderkrippe dazu bei, dass die weitgehende Teilnahme aller Kinder an allgemeinen gesellschaftlichen Angeboten sichergestellt wird. Sie wirkt somit der Aussonderung oder Benachteiligung von Kindern mit besonderen Problemen oder Lebenssituationen entgegen.

Kindern aus Migrantenfamilien bietet der Besuch unserer Krippe schnelle und bestmögliche sprachliche und soziale Integration vor dem Schuleintritt. Kindern gelingt das Eingewöhnen umso schneller, je mehr die sie betreuenden Personen über ihre Herkunftsländer, jeweilige religiöse und kulturelle Traditionen und spezielle Lebensgewohnheiten wissen.

Die Aufnahme von ausländischen Kindern ist eine Chance für alle Kinder und deren Familien. Multikulturelle Erfahrungen im Kindesalter fördern die Integration ausländischer Familien und wahren gleichzeitig die kulturelle und ethnische Identität des Einzelnen. Bei deutschen und ausländischen Kindern und ihrer Familien wird in unserem Kindergarten Verständnis für kulturelle Eigenheiten geweckt und gefördert. Gegenseitiges Verständnis, Offenheit und Toleranz werden entwickelt.

Die gemeinsame Erziehung ist für Behinderte und Nichtbehinderte gleichermaßen von Vorteil: Beide Gruppen erfahren in der gegenseitigen vorurteilslosen Akzeptanz und Interaktion ein hohes Maß an Selbstvertrauen und eigener Wertigkeit. Dabei vollziehen sich bei behinderten und nichtbehinderten Kindern wechselseitige Lern- und

Entwicklungsprozesse. Die Kinder werden in der Entwicklung ihres Sozialverhaltens angeregt und unterstützt, lernen Hilfen zu geben und anzunehmen, gewinnen an Selbständigkeit und werden kontaktfreudiger. Um den Gesichtspunkt der individuellen Förderung nicht zu missachten, sind bei der gemeinsamen Erziehung und Bildung in aller Regel auch therapeutische, psychologische, ärztliche und Frühfördermaßnahmen von Experten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen in unserem Haus zu integrieren.

Eltern als Partner und kritische Begleiter

Wir wollen mit den Eltern eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Verständnis darüber entwickeln, wie Kinder lernen und warum sie das tun, und zwar zu Hause ebenso wie in der Krippe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die elterlichen Theorien über die Entwicklung ihrer Kinder und über deren häusliches Lernen verstehen. Sie müssen wiederum mit den Eltern ihr theoretisches und praxisorientiertes Wissen, das sie durch die intensive Beobachtung des Kindes in der Krippe gewonnen haben, teilen.

Die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen wird in der Krippe von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und zuhause von den Eltern fortwährend mittels Portfolios dokumentiert. Diese Dokumentationen dienen unter anderem als Grundlage für den regelmäßigen und partnerschaftlichen Austausch mit unseren Eltern.

Voraussetzungen für eine gelingende echte Elternpartnerschaft sind Offenheit, gegenseitiger Respekt und die gegenseitige Anerkennung von Kompetenzen. Wir klären gemeinsam mit den Eltern was uns Partnerschaft bedeutet und was wir gemeinsam anstreben.

Was Eltern uns zu sagen haben nützt uns. Dies gilt in besonderem Maße für konstruktive Kritik oder gar Beschwerden. Wir verstehen diese stets als Verbesserungsvorschläge und wir freuen uns, wenn wir ausreichend Zeit für Gespräche mit unseren Eltern finden. Wir hören Ihnen gut zu, erklären unser Vorgehen und erarbeiten gemeinsam mit den Eltern eine Lösung, die wir in die Praxis umsetzen. Die Eltern erhalten immer eine Rückmeldung über die Änderungen und Verbesserungen und unsere Erfahrungen damit. Somit vermitteln wir den Eltern stets, dass sie Beteiligte am Krippengeschehen sind.

Was für die Beteiligung der Eltern und den Umgang mit deren Beschwerden gilt, gilt natürlich auch für Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Vorschläge des Kreisjugendamts Heppenheim vom November 2012 zum Umgang mit Beschwerden in Kindertageseinrichtungen(§§45-48 SGB VIII, §15 und §25 HKJGB), die Grundlage unseres Handelns sind.

Zur Gestaltung der Räume

Räume und ihre Gestaltung haben einen entscheidenden Einfluss auf unser Verhalten und unser Wohlbefinden. Sie können die Erfahrungs-, Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes bereichern oder beschneiden. Bei der Raumgestaltung in der Krippe sollten daher alle Möglichkeiten genutzt werden, die begrenzten Erfahrungsräume auf Straßen, in Wohnungen und im Wohnumfeld auszugleichen. Die kindlichen Spielräume mit ihren eingeschränkten

Bewegungsmöglichkeiten müssen erweitert werden. Funktionsräume mit Ecken und Nischen, aber auch mit größeren Freiflächen zum Spielen, erlauben Ruhe und Aktivität, Rückzug und Begegnung.

Die Gestaltung des Außengeländes, die Gliederung der Spielflächen und die Auswahl der Materialien und Geräte ermöglichen das freie Spiel. Für die Kinder stellt das Spiel im Freien eine vielfältige Bereicherung ihres täglichen Lebens dar. Hier können sie ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und sich in ihrer körperlichen Geschicklichkeit erproben und stärken. Erst im Freien ist es den Kindern möglich, jahreszeitlich unterschiedliche Erfahrungen in der Natur zu machen. Zudem finden sie hier Gelegenheit, sich an eigenen Entdeckungen in der Natur zu erfreuen. Aus diesen Gründen nutzen wir diesen Bereich ausgiebig mit den Kindern.

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir überprüfen turnusmäßig, ob wir unseren Qualitätsstandards noch gerecht werden und ob diese vom gesamten Team in geeigneter Weise umgesetzt werden. Wir beraten regelmäßig, wie wir unsere Einrichtung weiterentwickeln können. Dies geschieht in Absprache und mit Unterstützung aller am Qualitätsentwicklungsprozess Beteiligten, insbesondere des Trägers und der betreffenden Fachberatungen des Kreises Bergstraße und der Arbeiterwohlfahrt.

Die Kinderkrippe und ihr Träger, die Arbeiterwohlfahrt setzen sich dafür ein, dass unsere Fachkräfte an Fortbildungen teilnehmen können. Da an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hohe Anforderungen gestellt werden, um diese Konzeption umzusetzen, müssen sich diese ständig weiter qualifizieren. Da unsere Einrichtung auch pädagogische Fachkräfte ausbildet, arbeiten wir eng mit verschiedenen Fachschulen zusammen, um eine möglichst optimale Ausbildung sicher zu stellen.

So stellen wir sicher und geben Eltern das beruhigende Gefühl, dass sie ihre Kinder in einer guten Einrichtung angemeldet haben.

Viernheim, im Mai 2014